

Inhalt

Vorwort	9
I. Stippvisiten – acht Orte, acht Praxen	13
<i>Neu-Allermöhe-West, Dringsheide, Barmbek-Süd, Farmsen-Berne, Großlohe, Burgwedel/Schnelsen, Lurup, Harburg</i>	
II. Leitfragen und Forschungsansatz der Evaluation	39
1. Sozial-räumliches Handeln in der Diskussion	39
1.1 Die Frage nach dem ‚Wie‘ sozial-räumlichen Handelns	42
1.2 Feld und sozialer Raum	47
1.3 Zwischen der sozial-administrativen und sozial-räumlichen Repräsentation	50
2. Vom Modell lernen: sozial-räumliches Handeln in der Praxis	60
2.1 Das Rahmenkonzept „Kinder- und Familienhilfezentren“	61
2.2 Konkrete Vielfalt in den acht Zentren	65
2.3 Der Common Sense der Kinder- und Familienhilfezentren	66
3. Der Forschungsansatz der KiFaZ-Evaluation	67
3.1 The Fourth Generation of Evaluation	69
3.2 Partizipative Evaluation	75

III. „Erfolgreich sozial-räumlich handeln“	
Vier Handlungskreise und ihre Arbeitsprinzipien	87
1. Binnenstruktur der Organisation	92
2. Subjektorientierte Praxis	104
3. Kooperationspraxis	126
4. Quartiersmanagement	149
5. Hinweise auf eine generative Methodik sozial-räumlichen Handelns	162
IV. Umrisse einer Theorie sozial-räumlichen Handelns	165
1. Generatives Handeln	165
1.1 Generative Grammatik	166
1.2 Generative Themen	170
1.3 Generatives Handeln	172
2. Wirksamkeit und Handeln	174
2.1 Lebensweltorientierung und Wirksamkeit	175
2.2 Alternativer Handlungsbegriff	179
2.3 Kommunikatives Handeln	182
2.4 Umgang mit Ambivalenz	186
3. Überlegungen zur Könnerschaft	189
3.1 Vom Nutzen der Ahnung	191
3.2 Vom Nutzen impliziten Wissens	194
3.3 Zur Bedeutung impliziten Wissens in Organisationen	199
Literatur	205